

BERNER OBERLÄNDER

BZBERNEROBERLAENDER.CH

und Oberländisches Volksblatt **OV**



Drogisten feierten auf dem Ballenberg

Solche alten Objekte begutachteten die Drogisten an der 125-Jahr-Feier ihres Verbandes. **2**

Vieles spricht für den FC Thun

Der Aufstieg in die Super League führt über GC. Die Chancen der Oberländer stehen ziemlich gut. **21**



Die Hoffnung war immer da

Sprint-Star Ajla Del Ponte will nach ihren Verletzungen durchstarten. **20**

AZ Bern, Nr. 119 | Preis: CHF 4.90 (inkl. 2.6% MwSt.)

BERNER OBERLAND MEDIEN

Heute 10°/18°
Nach einem meist trockenen Vormittag steigt das Schauer- und Gewitterrisiko an.

Morgen 9°/19°
Es gibt eine Mischung aus Wolken, etwas mehr Sonne, Schauern und Gewittern.

Seite 29

Bei der BKW gibt es den höchsten Cheflohn

Staatsnahe Berner Betriebe Ob für Spitäler, im öffentlichen Verkehr, bei Bildung oder Kultur: Der Kanton legt die Löhne des Spitzenkaders offen.

Quentin Schlapbach / bw

Das 2-Millionen-Gehalt von Suzanne Thoma gab im Kanton Bern zu reden. Die frühere Chefin des Energiekonzerns BKW lag bei den Einkommen von bernischen staatsnahen Unternehmen unangefochten an der Spitze.

Und sie liegt es noch heute. Ihr Nachfolger Robert Itschner verdiente 2022 rund 1,55 Millionen Franken. Dies geht aus dem Reporting der kantonalen Finanzdirektion hervor.

Ebenfalls zu den Bestverdienenden gehört der Chef der Berner Kantonalbank Armin Brun

mit einem Lohn von 937'000 Franken im Jahr 2022. Der Kanton Bern als Hauptaktionär der Bank lässt diese an der langen Leine, weil sie in einer Branche tätig ist, in der sie mit privaten Unternehmen konkurriert. Ausserdem profitiert der Kanton von Dividenden.

Deutlich weniger als sein Vorgänger wird der Ad-interim-Chef der Insel-Gruppe einnehmen. Auf 475'000 Franken legte die Spitalgruppe den Lohn von Christian Leumann fest – ob mit oder ohne Abzüge, war nicht in Erfahrung zu bringen. Sein Vorgänger Uwe E. Jocham hatte im

Jahr 679'000 Franken verdient. Die Insel-Gruppe hatte sein Gehalt exklusive Vorsorgeleistungen und Arbeitgeberbeiträge für Sozialversicherungen ausgewiesen. Diese mitgerechnet, dürfte der Lohn zwischen 850'000 und 900'000 Franken gelegen haben. **Seite 7**

Heute

6500 Quadratmeter für Schutz und Rettung

Thun Nach Jahren der Suche hat die Stadt eine grössere Parzelle für den Bau eines neuen Stützpunkts für Feuerwehr und Zivilschutz gefunden. Nun muss noch das Thuner Stimmvolk Ja zum Kauf der Parzelle sagen. **Seite 3**

Montreux-Berner-Oberland-Bahn entlastet

Verkehr Das Bahnunternehmen hat sich bei den Bauarbeiten am Bahnhof Schönried nichts zuschulden kommen lassen. Zu diesem Schluss kommt die Staatsanwaltschaft. **Seite 5**

Diskussion über eine mögliche Züglete

Horrenbach Soll die Gemeindeverwaltung am alten Standort bleiben oder ins Schulhaus Buchen zügeln? Dieser Frage widmet sich die nächste Gemeindeversammlung. **Seite 5**

Nauses Ärger über den Stadtrat

Bern Der Berner Stadtrat will Kollektivstrafen gegen Fussballfans verbieten – zum Ärger von Sicherheitsdirektor Reto Nause: Zuständig in der Frage sei nicht das Parlament. **Seite 8**

Bis 2033 hört die Hälfte aller Hausärzte auf

Allgemeinmedizin Der Experte Sven Streit hat die Zukunft der medizinischen Versorgung in der Schweiz unter die Lupe genommen – er warnt vor einer drastischen Lücke. **Seite 11**

Vom verkannten Talent zum gefeierten Star

Andy Hug Der Schweizer Kickboxer erreichte trotz schwieriger Kindheit den WM-Titel und erlangte in Japan Kultstatus. Vor 24 Jahren verlor er seinen Kampf gegen die Leukämie. **Seite 18**

Schweiz spielt erstmals seit 2018 wieder um eine Medaille



Eishockey-WM Die Schweiz gewinnt gegen Deutschland im Viertelfinal mit 3:1 und steht damit erstmals seit 2018 wieder im Halbfinal einer WM. Andrea Glauser, Roman Josi, Doppeltorschütze Christoph Bertschy und Nino Niederreiter (von links) jubeln im Stadion in Ostrava vor den Fans. (red) **Seite 17** Foto: Freshfocus

Streit um Tempo 30 geht weiter

Oberdiessbach Die Abstimmung über Tempo 30 sei auf Dezember 2024 zu verschieben. Dies forderte das Komitee Stopp Tempo 30 am 14. Mai in einem offenen Brief zuhänden der Gemeinde. Doch der Gemeinderat hält am Abstimmungstermin vom 10. Juni fest. «Verkehrsberuhigung Dorfkern» und «Sanierung Ortsdurchfahrt»: Darüber wird an der Gemeindeversammlung vom 10. Juni abgestimmt. Beide Vorlagen erhitzen die Gemüter. Das Komitee Stopp Tempo 30 bekämpft sie vehement. Kurz vor der Abstimmung will es auch nochmals einen Flyer dazu in alle Haushalte versenden. (hpr) **Seite 3**

Geld für die neue Kulturarena

Bödeli Der Verein Tellspiele und das Tellspiel-Areal in Matten sollen entflochten werden. Stattdessen soll das Gelände künftig von einem Verein bewirtschaftet und unterhalten werden. Nun hat die Gemeinde Bönigen als erste Bödeli-Gemeinde Geld für die geplante «Kulturarena Jungfrau» in Aussicht gestellt. Derzeit laufen Gespräche mit den anderen Gemeinden und weiteren potenziellen Geldgebern. In der Arena sollen künftig nicht nur Theater, sondern alle Arten von Anlässen stattfinden. Damit würde die Auslastung erhöht, womit das Areal wirtschaftlicher betrieben werden könnte. (nik) **Seite 4**



Berner Oberländer Rampenstrasse 1, 3602 Thun
Abo-Service 0844 038 038, contact.berneroberlaender.ch
Inserate Tel. 044 248 40 30, inserate@bernerzeitung.ch

Redaktion 033 225 15 55, redaktion-bo@bom.ch
Briefe an die Redaktion www.berneroberlaender.ch/leserbriefe
Lesen Sie uns auch in der App oder auf der Website www.berneroberlaender.ch

Unterhaltung	25	Briefe an die Redaktion	29
Kinos	27	TV/Radio	30/31
Todesanzeigen	28		

Gemeinderat hält an Abstimmung im Juni fest

Tempo 30 in Oberdiessbach Letzten Herbst zeigte der Gemeinderat auf, wo er in Oberdiessbach Tempo 30 einführen will. Nun wird darüber abgestimmt.

Hans Peter Roth

«Verkehrsberuhigung Dorfkern» und «Sanierung Ortsdurchfahrt»: Diese Stichworte erhitzen in Oberdiessbach weiterhin die Gemüter. Bereits letztes Jahr hatte das Komitee Stopp Tempo 30, welches die beiden Vorhaben bekämpft, eine Abstimmung darüber gefordert.

«Der Rat hat die Forderung der Gegnerschaft aufgenommen und lässt über die kantonale Sanierung der Ortsdurchfahrt und die damit verbundene Geschwindigkeitsreduktion auf Tempo 30 konsultativ abstimmen.» So heisst es in einer Mitteilung des Oberdiessbacher Gemeinderats vom Donnerstag: «Auch beim Gemeindevorhaben holt der Rat einen Grundsatzentscheid über Tempo 30 ab.»

Abstimmung neu am 10. Juni

Zunächst waren die Abstimmungen für Spätherbst 2024 vorgesehen. Doch am 26. April informierte der Gemeinderat, dass diese bereits an der kommenden Gemeindeversammlung am 10. Juni stattfinden werden.

«Weil die Regierungstatthalterin eine Urnenabstimmung abgelehnt hat, entscheidet die Gemeindeversammlung über die Vorlagen», so die Erklärung dazu. «Eine Urnenabstimmung hätte deutlich mehr Vorlauf benötigt, der Entscheid wäre erst im Herbst möglich gewesen.»

«Kein Verständnis» für diese Vorverschiebung zeigt das von weit über 200 Einwohnenden der Gemeinde Oberdiessbach unterstützte Komitee Stopp Tempo 30. Es bestehe keinerlei Zeitdruck für diese «Zwängerei», meint Markus Hirschi, Unternehmer und Mitbegründer des Komitees.

Dessen Grundforderung: «Kein Tempo 30 nach dem Giesskannen-Prinzip» in der Gemeinde. Nebst der «Verkehrsberuhigung Dorfkern» lehnt das Komitee insbesondere auch die «Sanierung Ortsdurchfahrt» vehement ab. Dies nicht wegen des



Blick in Fahrtrichtung Konolfingen an der Ortseinfahrt Oberdiessbach (rechts der «Linden-Kreisel») Ab dem Kreisel wird auf der Ortsdurchfahrt (Thunstrasse/Burgdorfstrasse) dereinst möglicherweise Tempo 30 eingeführt. Fotos: Patric Spahni

Sanierungsbedarfs an sich, sondern aufgrund der Art, wie sie umgesetzt werden soll, verbunden mit der Einführung von Tempo 30.

Konkret handelt es sich bei der Ortsdurchfahrt um die Thun- und die Burgdorfstrasse, vom «Linden-Kreisel» bis zum Bahnübergang. «Nicht genug mit der Geschwindigkeitsdrosselung», ärgert sich Markus Hirschi: «Dazu soll auch noch die Strassenbreite von jetzt schon engen 600 auf nur noch 570 Zentimeter reduziert und mit Hindernissen möbliert werden.»

Wo es für Transporte, Landwirtschaftsfahrzeuge und ÖV



Tempo 30 in Oberdiessbach bleibt umstritten. Hier das Ende der 30er-Zone an der Haubenstrasse.

schon jetzt «extrem heikel» sei, würde es für Velos, Fussgängerinnen und Fussgänger, Kinderwagen, Kinder und ältere Menschen sowie für alle Verkehrsteilnehmenden «geradezu lebensgefährlich», warnt das Komitee.

Vergleich mit Trubschachen

Bei der dringend sanierungsbedürftigen Ortsdurchfahrt handelt es sich um eine Kantonsstrasse. «Gemäss aktueller Gesetzgebung und klarer Einschätzung des Kantons muss das Tempo im Zuge der beabsichtigten umfassenden Sanierung auf 30 reduziert werden», sagt die

Gemeindepräsidentin Bettina Gerber.

Ein lärmsenkender Belag genüge nicht als Massnahme. Lehnt die Bevölkerung in der Konsultativabstimmung Tempo 30 für die Ortsdurchfahrt ab, dürfte die «Buckelpiste» einseitig auch nicht saniert werden, meint Gerber.

Markus Hirschi hält dagegen: «In Trubschachen wurde die Ortsdurchfahrt – ebenfalls eine Kantonsstrasse – jüngst ebenfalls saniert.» Die Durchfahrt, welche mit jener in Oberdiessbach «durchaus vergleichbar» sei, «ist weiterhin mit Tempo 50 ausgeschildert».

Offener Brief

In einem offenen Brief verweist das Komitee Stopp Tempo 30 zudem auf den Entscheid des eidgenössischen Parlaments, wonach auf verkehrsorientierten Strassen künftig Tempo 50 gelten soll.

«Der Gemeinderat kennt diesen Entscheid», nimmt Bettina Gerber Stellung. «Der Luzerner Motionär Schilliger hat seine Formulierung so gewählt, dass die Behörden situationsbedingt die Geschwindigkeit auf verkehrsorientierten Strassen selbst reduzieren können, zum Beispiel bei einer Schule.»

Neuer Flyer ist im Anflug

Damit stehe das Ansinnen des Gemeinderates nicht im Widerspruch zur Haltung von Parlament und Motionär. «Ob der Vorstoss beziehungsweise die spätere Gesetzesvorlage des Bundesrates in Rechtskraft tritt oder das Referendum ergriffen wird, bleibt noch einige Zeit offen.» Insofern sei ein Entscheid in Oberdiessbach erst im Dezember kein Vorteil.

Das Komitee Stopp Tempo 30, welches bereits letzten Herbst zweimal einen «Infolyer» an alle Oberdiessbacher Haushalte verteilte, wird kurz vor dem Abstimmungstermin am 10. Juni erneut einen solchen versenden.

Neuer Stützpunkt ist im Westquartier vorgesehen

Feuerwehr und Zivilschutz Thun Aus fünf Standorten soll ein einziger werden: Das Thuner Stimmvolk entscheidet über einen Landkauf für einen neuen Stützpunkt für Schutz und Rettung.

Die Lage des Hauptstützpunkts der Thuner Feuerwehr am Frohsinnweg, mitten in einem Wohnquartier, ist «zusehends herausfordernd». Dies hat die Stadt am Donnerstag mitgeteilt. Die Flächen und Räume im bestehenden Gebäude aus dem Jahr 1978 würden punkto Arbeitsabläufe und Sicherheit nicht mehr den aktuellen Bedürfnissen entsprechen. Hinzu kommt, dass die Organisation Schutz und Rettung (Feuerwehr und Zivilschutz) heute verteilt auf insgesamt fünf Liegenschaften untergebracht ist.

Volksabstimmung im Herbst

Damit soll jetzt Schluss sein: Die Stadt will künftig alles an einem einzelnen Ort konzentrieren. «Der neue zentrale Stützpunkt soll an der Mittleren Strasse im Westquartier entstehen», heisst es in der Medienmitteilung. Kon-

kret geplant ist, den Stützpunkt auf der heute freien Fläche neben der Lidl-Filiale und in der Nachbarschaft des Reitstalls Ben Hur zu realisieren.

Die Stadt hat der privaten Eigentümerschaft die 6500 Quadratmeter grosse Parzelle bereits abgekauft. Zum Vergleich: Die Grundfläche am heutigen Standort Frohsinnweg beträgt 2003 Quadratmeter. Der Kauf der Parzelle zum Preis von 6 Millionen Franken steht indes unter dem Vorbehalt eines Ja an der Urne. Die Thuner Stimmbewölkerung wird im kommenden Herbst über den Betrag befinden.

Nebst Feuerwehr und Zivilschutz sollen im neuen Gebäude dereinst auch das Regionale Führungsorgan Thun (RFO Thun plus) sowie der Rettungsdienst der Spital STS AG Platz finden. «So können am gemeinsamen



Auf dieser freien Fläche im Westquartier plant die Stadt Thun den neuen Stützpunkt für Schutz und Rettung. Foto: Nicole Philipp

Standort Synergien genutzt werden», heisst es.

Auf Anfrage zeigt sich die Thuner Gemeinderätin Eveline Salzmann (SVP) sehr erfreut über die

angedachte Lösung: «Die Stadt war während etwa 15 Jahren auf der Suche nach einem neuen Stützpunkt», sagt die Sicherheitsvorsteherin. In dieser Zeit

seien rund 20 mögliche Standorte geprüft worden. Baurechtliche Hürden, die Eigentumsverhältnisse oder die Situation für den Verkehr machten die Pläne vielerorts wieder zunichte.

«Eignet sich optimal»

Angesehen wurde unter anderem der Parkplatz der MUR-Halle. Doch auch dort sorgten mehrere Faktoren letztlich dafür, auf diese Option zu verzichten. Der Gemeinderat entschied sich in der Folge für das Areal an der Mittleren Strasse. Es befindet sich in einer Zone für Arbeiten «und eignet sich auch aufgrund der Lage, der Grösse, der guten Erreichbarkeit sowie des direkten Anschlusses an Hauptverkehrsachsen und die Autobahn optimal», steht in der Mitteilung.

Eveline Salzmann hält zudem fest: «Wir können damit länger-

fristig den Erhalt der für uns wichtigen und kostengünstigen Milizstruktur bei der Feuerwehr sichern.» Über alle vier involvierten Rettungsorganisationen hinweg werden, nach heutigem Wissen, bis zu 650 Personen die Infrastruktur im künftigen Gebäude nutzen.

Als Nächstes wird die Stadt eine Machbarkeitsstudie für den neuen Stützpunkt durchführen. Es folgt die Debatte im Stadtrat zum Kauf der Parzelle und – wie erwähnt – die Volksabstimmung. Wann genau die Schutz- und Rettungsdienste den Neubau dereinst beziehen können, ist derweil noch offen. «Die ganze Planung, Projektierung und Umsetzung dürfte mehrere Jahre Zeit in Anspruch nehmen», sagt Eveline Salzmann.

Gabriel Berger

THUNER TAGBLATT

BZTHUNERTAGBLATT.CH



Drogisten feierten auf dem Ballenberg

Solche alten Objekte begutachteten die Drogisten an der 125-Jahr-Feier ihres Verbandes. **2**

Vieles spricht für den FC Thun

Der Aufstieg in die Super League führt über GC. Die Chancen der Oberländer stehen ziemlich gut. **21**



Die Hoffnung war immer da

Sprint-Star Ajla Del Ponte will nach ihren Verletzungen durchstarten. **20**

AZ Bern, Nr. 119 | Preis: CHF 4.90 (inkl. 2.6% MwSt.)

BERNER OBERLAND MEDIEN

Heute 10°/18°
Nach einem meist trockenen Vormittag steigt das Schauer- und Gewitterrisiko an.

Morgen 9°/19°
Es gibt eine Mischung aus Wolken, etwas mehr Sonne, Schauern und Gewittern.

Seite 29

Bei der BKW gibt es den höchsten Cheflohn

Staatsnahe Berner Betriebe Ob für Spitäler, im öffentlichen Verkehr, bei Bildung oder Kultur: Der Kanton legt die Löhne des Spitzenkaders offen.

Quentin Schlapbach / bw

Das 2-Millionen-Gehalt von Suzanne Thoma gab im Kanton Bern zu reden. Die frühere Chefin des Energiekonzerns BKW lag bei den Einkommen von bernischen staatsnahen Unternehmen unangefochten an der Spitze.

Und sie liegt es noch heute. Ihr Nachfolger Robert Itschner verdiente 2022 rund 1,55 Millionen Franken. Dies geht aus dem Reporting der kantonalen Finanzdirektion hervor.

Ebenfalls zu den Bestverdienenden gehört der Chef der Berner Kantonalbank Armin Brun

mit einem Lohn von 937'000 Franken im Jahr 2022. Der Kanton Bern als Hauptaktionär der Bank lässt diese an der langen Leine, weil sie in einer Branche tätig ist, in der sie mit privaten Unternehmen konkurriert. Ausserdem profitiert der Kanton von Dividenden.

Deutlich weniger als sein Vorgänger wird der Ad-interim-Chef der Insel-Gruppe einnehmen. Auf 475'000 Franken legte die Spitalgruppe den Lohn von Christian Leumann fest – ob mit oder ohne Abzüge, war nicht in Erfahrung zu bringen. Sein Vorgänger Uwe E. Jocham hatte im

Jahr 679'000 Franken verdient. Die Insel-Gruppe hatte sein Gehalt exklusive Vorsorgeleistungen und Arbeitgeberbeiträge für Sozialversicherungen ausgewiesen. Diese mitgerechnet, dürfte der Lohn zwischen 850'000 und 900'000 Franken gelegen haben. **Seite 7**

Heute

6500 Quadratmeter für Schutz und Rettung

Thun Nach Jahren der Suche hat die Stadt eine grössere Parzelle für den Bau eines neuen Stützpunkts für Feuerwehr und Zivilschutz gefunden. Nun muss noch das Thuner Stimmvolk Ja zum Kauf der Parzelle sagen. **Seite 3**

Montreux-Berner-Oberland-Bahn entlastet

Verkehr Das Bahnunternehmen hat sich bei den Bauarbeiten am Bahnhof Schönried nichts zuschulden kommen lassen. Zu diesem Schluss kommt die Staatsanwaltschaft. **Seite 5**

Diskussion über eine mögliche Züglete

Horrenbach Soll die Gemeindeverwaltung am alten Standort bleiben oder ins Schulhaus Buchen zügeln? Dieser Frage widmet sich die nächste Gemeindeversammlung. **Seite 5**

Nauses Ärger über den Stadtrat

Bern Der Berner Stadtrat will Kollektivstrafen gegen Fussballfans verbieten – zum Ärger von Sicherheitsdirektor Reto Nause: Zuständig in der Frage sei nicht das Parlament. **Seite 8**

Bis 2033 hört die Hälfte aller Hausärzte auf

Allgemeinmedizin Der Experte Sven Streit hat die Zukunft der medizinischen Versorgung in der Schweiz unter die Lupe genommen – er warnt vor einer drastischen Lücke. **Seite 11**

Vom verkannten Talent zum gefeierten Star

Andy Hug Der Schweizer Kickboxer erreichte trotz schwieriger Kindheit den WM-Titel und erlangte in Japan Kultstatus. Vor 24 Jahren verlor er seinen Kampf gegen die Leukämie. **Seite 18**

Schweiz spielt erstmals seit 2018 wieder um eine Medaille



Eishockey-WM Die Schweiz gewinnt gegen Deutschland im Viertelfinal mit 3:1 und steht damit erstmals seit 2018 wieder im Halbfinal einer WM. Andrea Glauser, Roman Josi, Doppeltorschütze Christoph Bertschy und Nino Niederreiter (von links) jubeln im Stadion in Ostrava vor den Fans. (red) **Seite 17** Foto: Freshfocus

Streit um Tempo 30 geht weiter

Oberdiessbach Die Abstimmung über Tempo 30 sei auf Dezember 2024 zu verschieben. Dies forderte das Komitee Stopp Tempo 30 am 14. Mai in einem offenen Brief zuhänden der Gemeinde. Doch der Gemeinderat hält am Abstimmungstermin vom 10. Juni fest. «Verkehrsberuhigung Dorfkern» und «Sanierung Ortsdurchfahrt»: Darüber wird an der Gemeindeversammlung vom 10. Juni abgestimmt. Beide Vorlagen erhitzen die Gemüter. Das Komitee Stopp Tempo 30 bekämpft sie vehement. Kurz vor der Abstimmung will es auch nochmals einen Flyer dazu in alle Haushalte versenden. (hpr) **Seite 3**

Geld für die neue Kulturarena

Bödeli Der Verein Tellspiele und das Tellspiel-Areal in Matten sollen entflochten werden. Stattdessen soll das Gelände künftig von einem Verein bewirtschaftet und unterhalten werden. Nun hat die Gemeinde Bönigen als erste Bödeli-Gemeinde Geld für die geplante «Kulturarena Jungfrau» in Aussicht gestellt. Derzeit laufen Gespräche mit den anderen Gemeinden und weiteren potenziellen Geldgebern. In der Arena sollen künftig nicht nur Theater, sondern alle Arten von Anlässen stattfinden. Damit würde die Auslastung erhöht, womit das Areal wirtschaftlicher betrieben werden könnte. (nik) **Seite 4**



Thuner Tagblatt Rampenstrasse 1, 3602 Thun
Abo-Service 0844 036 036, contact.thunertagblatt.ch
Inserate Tel. 044 248 40 30, inserate@bernerzeitung.ch

Redaktion 033 225 15 55, redaktion-tt@bom.ch
Briefe an die Redaktion www.thunertagblatt.ch/leserbriefe
Lesen Sie uns auch in der App oder auf der Website www.thunertagblatt.ch

Unterhaltung	25	Briefe an die Redaktion	29
Kinos	27	TV/Radio	30/31
Todesanzeigen	28		